

## Literatur

„Das Staatsbudget der Sowjetunion und der wirtschaftliche Aufbau des Landes.“ Die in deutscher Sprache (Verlag Prager, Berlin) erschienene Broschüre des Finanzvolkskommissars Brjuchanows gibt einen klaren Einblick in die finanzielle Tätigkeit der UdSSR und trägt zur Erweiterung der Kenntnisse über den gesamten Wirtschaftsaufbau der Sowjetunion bei. Das Budget eines jeden Landes ist für die allgemeine Wirtschaftslage charakteristisch. Um so mehr ist das in einem proletarischen Staate der Fall, wo sich die wichtigsten Produktionsmittel, ein bedeutender Teil des Handels, das gesamte Bank- und Transportwesen in den Händen des Staates befinden. Hier ist das Budget nicht nur ein Verwaltungs- und Militärbudget, wie in den bürgerlichen Ländern, sondern bringt einerseits den Zustand und die Entwicklung vor allem des gesamten vergesellschafteten Teiles der Wirtschaft zum Ausdruck, andererseits stellt es in den Händen des Proletariats ein gewaltiges Instrument zur Regulierung und Neuverteilung des Staatseinkommens im Interesse des sozialistischen Aufbaues überhaupt und der Industrialisierung im besonderen dar.

Brjuchanow unterzieht zunächst die Methode der Aufstellung des Budgets einer gründlichen Analyse, die in der Sowjetunion grundverschieden von der Methode ist, nach der das Budget in der Vorkriegszeit aufgestellt wurde. Sodann behandelt die Broschüre systematisch die einzelnen Fragen der Einnahmen- und Ausgaben-seite des Budgets für das Jahr 1925-26. Dabei sind die verhältnismäßig großen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Ausgaben hervorzuheben. Eine schwache Seite des Budgets bilden die hohen Verwaltungskosten, aber auch in dieser Hinsicht zeigt sich gegenüber dem vorigen Jahre eine bedeutende Besserung. Besonders wird das Verhältnis zwischen dem Gesamtbudget und dem Budget der einzelnen Bundesrepubliken geschildert. Das Buch ist durch klare, übersichtliche Tabellen und Diagramme ergänzt.

**Der sozialistische Aufbau der Sowjetunion.** (Verlag Die Einheit). Von A. J. Rykow. Preis 30 Pf. Die zweite deutsche Arbeiterdelegation besuchte in Moskau den Volkskommissar Rykow, um an ihn eine Reihe von Fragen über die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion zu stellen. Rykow antwortete mit einer sehr gründlichen Rede über die Gesamtprobleme des sozialistischen Aufbaues der Sowjetunion.

**Was tut die Sowjetmacht für die Verwirklichung der Demokratie.** Von Kalinin. (Verlag Hoym). Als wesentliche Grundlagen der Sowjetdemokratie behandelt Kalinin die Beendigung des imperialistischen Krieges, die Aufhebung der imperialistischen Geheimverträge, die Enteignung des Großgrundbesitzes um seine unentgeltliche Übergabe an das Volk, die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Lösung der nationalen Frage, die Vereinfachung der Rechtschreibung, die vollkommene Durchführung des Achtstundentages. Dabei übergeht er keineswegs die Schwierigkeiten und Mängel, die sich aus der objektiven Lage ergeben.

„Zur sexuellen Hygiene in Sowjetrußland“ von Dr. Hans Haustein erschienen in den Abhandlungen aus den Gebieten der Sexualforschung, herausgegeben von der Internationalen Gesellschaft für Sexualforschung (Bd. 5, Heft 1, Bonn 1926). Eine wertvolle Zusammenfassung und Würdigung aller einschlägigen Probleme und ihrer Lösungen in Sowjetrußland auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten, Prostitution, sexuellen Hygiene und Erziehung usw.

**Gorkis große Selbstbiographie** erschien unter dem Titel „Wanderer in den Morgen“ im Verlag Ullstein in Berlin. Das Buch zeigt den Durchbruch elementarer Kräfte.

„Wie Franz und Grete nach Rußland reisten.“ Berta Lask erzählt in diesem mit 8 Bildern geschmückten Buche der Arbeiterjugend und ihren Eltern wie es in Rußland aussieht. Eine pädagogisch sehr geschickte und zugleich unterhaltsame Einführung in die Welt des neuen Rußlands. (Vereinigung internationaler Verlagsanstalten.)

„Was ich in Moskau gesehen habe.“ Ein flinker französischer Journalist, Henri Béraud und ein noch flinkerer Verlag (Steyrer-Mühl, Wien) warfen hier ein Büchlein auf den Markt, das Rußlandkennern nur ein Lächeln abnötigt, den Reisenden anderer Länder aber die Spannung einer feuilletonistischen Gruselei verschaffen soll.

„Russen und Chinesen in Ostsibirien.“ Von Wladimir K. Arsenjew. Mit 102 Tafelbildern in Tiefdruck und 1 Karte. (August Scherl G. m. b. H., Berlin). Geh. 9,50 M., Ganzleinen 12 M. W. K. Ardenjew, dessen zweibändiges Werk „In der Wildnis Ostsibiriens“ wie bereits früher ausführlich gewürdigt haben, legt in einem neuen Bande „Russen und Chinesen in Ostsibirien“ die gesammelten Ergebnisse langjähriger Forschungen in diesem fernöstlichen Gebiet vor.

„Aus den Papieren Jakob von Stählin.“ Im Ost-europa-Verlag erschien jüngst von Universitätsprofessor Dr. Karl Stählin herausgegeben als wertvoller biographischer Beitrag zur deutsch-russischen Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Dieses Werk, das der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion gewidmet ist. Prof. Stählin hat aus den Papieren seines russischen Vorfahren ein bedeutsames kulturgeschichtliches Bild jener Zeit gestaltet (von der sich das heutige neue Rußland übrigens umso wirkungsvoller abhebt). Dem hervorragend ausgestatteten Werke sind zahlreiche Abbildungen nach teilweise äußerst seltenen Originalen beigegeben.

**Das Musikleben in Sowjetrußland** behandelt Igor Gleboff-Leningrad in einem „Sonderheft Rußland“ der bekannten Zeitschrift „Die Musik“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Alles spricht dafür, schreibt Gleboff, daß Rußland an der Schwelle einer neuen Epoche musikalischen Aufschwungs steht. Das Rußlandheft der „Musik“ (Dezember 1926) enthält neben Abbildungen der berühmtesten russischen Komponisten Beiträge über Tschai-kowskij, Mussorgskij, Rimskij-Korssakoff, Borodin u. a. m.

**Die Sparsamkeitsmaßnahmen der Sowjetregierung** werden auf die Akademie der Wissenschaften nicht ausgedehnt. Ihr Budget ist sogar um 350 000 Rubel erhöht worden. Außerdem werden noch 100 000 Rubel bewilligt, um den wissenschaftlichen Austausch mit dem Auslande zu erleichtern.

Auf Seite 63 u. 64 befindet sich das  
Inhaltsverzeichnis für Jahrgang 1926